

Teil3 km 1340-1306 Borovo Selo - Sarengrad

km 1333-1321 Vukovar - Sotin

km 1321-1306 Sotin - Sarengrad

km 1340-1333 Borovo Selo - Vukovar





Donau-Wanderung

km 1340 Borovo Selo am 2. Mai 1991 begannen hier hier Auseinandersetzungen, der Krieg, zwischen Serbien und Kroatien mit dem Tod von 4 kroatischen Polizisten.

Die Kirche ist Serbisch Orthodox und der Pastor war sehr freundlich.

Die Wanderung nach Vukovar war sehr bedrückend, deutliche Spuren des Krieges von 1991. Zuerst wurden die Kroaten von den Serben deportiert und Vukovar fast völlig zerschossen, dann befreiten die Kroaten das Gebiet des heutigen Kroatiens und vertreiben die Serben. Aber alles war noch viel komplizierter und verwirrender, zerstörender.

Bei unserer Wanderung war Kroatien noch nicht in der EU, heute, 2016, wo ich dies schreibe, ist Kroatien in der EU und durch Serbien und Kroatien verläuft die Balkanroute, für Flüchtlinge aus anderen Kriegsgebieten: Afghanistan, Syrien, Irak.













**Donau-Wanderung
km 1335 Vukovar, Paprikasch**





**Donau-Wanderung
km 1333 Vukovar**













km 1333 Vukovar, Wasserturm

<https://de.wikipedia.org/wiki/Vukovar>

Die Belagerung der Stadt durch die Jugoslawische Volksarmee dauerte 87 Tage und endete am 18. November 1991.

In den nächsten drei Monaten schlugen während der Schlacht um Vukovar bis zu 8000 Granaten täglich ein, insgesamt sechs Millionen Geschosse. Den kroatischen Truppen – 800 Soldaten und Polizisten, dazu gut 1000 Freiwillige – stand ein größeres Regiment der Jugoslawischen Volksarmee und serbischen Freischärler gegenüber, die Vukovar mit Panzern, gepanzerten Fahrzeugen, Flugzeugen und schwerer Artillerie einnehmen wollten.

Anders als jene Gebiete wurde Ostslawonien mit Vukovar nicht militärisch zurückerobert: Das Gebiet kam 1995 nach dem Abkommen von Erdut vom 12. November 1995 zwischen der kroatischen Regierung und einer serbischen Delegation unter provisorische UN-Verwaltung (UNTAES – United Nations Temporary Administration of Eastern Slavonia), um die friedliche Wiedereingliederung nach Kroatien vorzubereiten. Ab 1997 wurden Rückkehrer zugelassen, wobei es erneut zu Spannungen kam. 1998 wurde das Gebiet in Kroatien reintegriert, behielt aber ebenso wie die gesamte Gespanschaft Osijek-Baranja bestimmte Sonderrechte für die serbische Minderheit.

Der Stadtkern von Vukovar ist ein Kleinod barocker Baukunst. Besonders hervorzuheben sind das Schloss der Grafen von Eltz und das Franziskanerkloster, welches seit 2000 auch wieder in neuem Glanz erstrahlt.



FRANZISKANER KLOSTER UND DIE KIRCHE DER APOSTEL PHILIP UND JAKOB

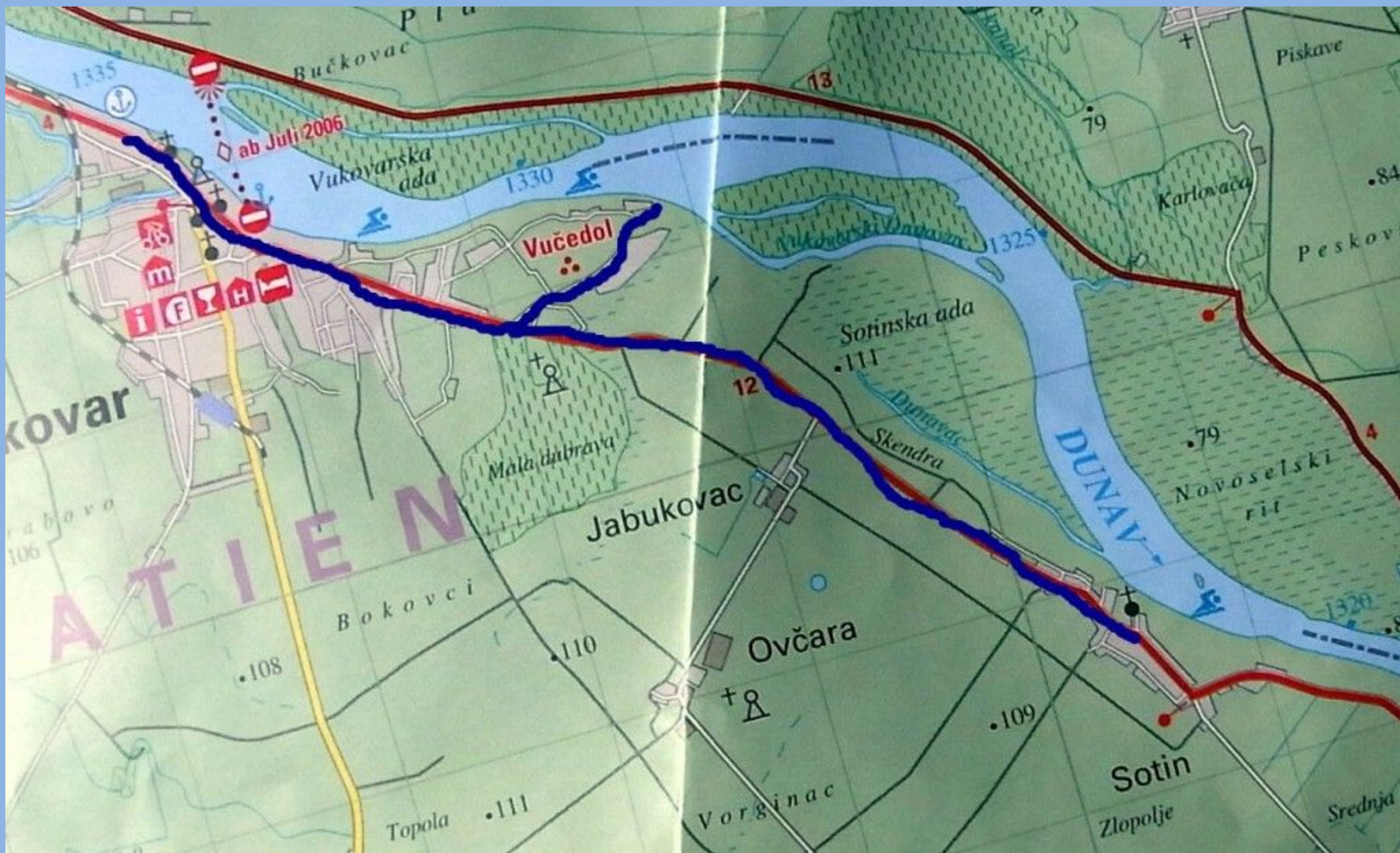
- Vukovar liegt an der Mündung des Flusses Vuka in die Donau. Der Name der Stadt stammt von dem Fluss Vuka.
- Die Franziskanerpatres waren hier schon im 14. Jahrhundert tätig. Nach der Vertreibung der Türken (1526.-1687.) ansiedelten sie die Stadt Vukovar.
- Im Jahre 1707. bauten sie eine Holzkirche und einige Jahre später (1723.-1736.) wurde die Kirche im Barockstil gebaut aus festen Material. Sie wurde im Jahre 1896. erweitert in die dreischiffige Kirche nach dem Projekt des Wienerarchitekten Richard Jordan und zwar in neoklassizistischen Stil.
- Sie zählt in die größten Kirchen im heutigen Kroatien - die Länge 58 m.
- Neben dem Hauptaltar der Heiligen Philip und Jakob wurden noch fünf Nebentäpfe gebaut. (Der Hl. Franziskus von Assisi, Hl. Anton von Padua, der Hl. Bono, der Mutter Gottes von Lourdes und der Traurige Madona).
- Von innern wurde die Kirche reich bemalt im Jahre 1911. vom Künstler Anton Brallo, nach dem Auftrag des Architekten Zoratti aus Maribor.
- Die neue Orgel wurden von Orgelmeister Franz Jenko aus Slowenien 1939. gebaut.
- Der Kloster mit Klausur wurden im Jahre 1723. - 1753. im Barockstil gebaut.
- Der Glockenturm wurde im Jahre 1774. im neoklassizistischen Stil gebaut. Er wurde im Heimatkrieg 1991. zerstört und wieder 2001. neu erbaut.
- Die Klosterbibliothek ist reich an seltenen und wertvollen Büchern.
- Die Franziskanerpatres sind, von Anfang an, auch im Pfarrpastoral tätig.
- Neben dem Pfarrpastoral waren im 18. Jahrhundert die Patres auch bei der Volksausbildung tätig. Im gleichen Jahrhundert war der Kloster das Zentrum für das Philosophi und Theologiestudium in der Franziskanerprovinz.
- In serbischen Aggression gegen Kroatien 1991. wurden die Kirche und das Kloster völlig zerstört und geplündert und nach dem Krieg wieder neu ausgebaut. Beide Gebäuden gehören zum Denkmalschutz. Zur Zeit wurde die Kirche von innern erneuert durch die Hilfe vom Kroatischen Staat und Menschen der guten Willen.



Donau-Wanderung

km 1333 Vukovar, Unterkunft ohne Frühstück
an der Hauptstraße gegenüber dem Hafen, erkennbar
an den Krähen (wenn man nach der Unterkunft
fragte)





Donau-Wanderung
km 1333-1321 Vukovar - Sotin





km 1333 Vukovar , Markt, hier gibt es in Großpackungen
Paprikagewürz von superscharf bis süß





km 1330 Friedhof bei Vukovar, Vucedol

Am Abend des 20. November 1991 wurden etwa 200 Menschen wenige Hundert Meter entfernt auf einem Feld beim Massaker von Vukovar erschossen und von den Soldaten in einem Massengrab vergraben.



km 1330 Vucedol **Museum hier noch im Bau**

Hier wurden die prähistorischen Relikte der Vucedol Taube (eine aus Ton geformte Tiergott-Figur) gefunden – die Überreste einer Kultur, die sich vor tausenden von Jahren um die Stadt Vucedol angesiedelt hatte. Im Museum der Vucedol Kultur können Besucher viel über das vergangene Kulturerbe der Region lernen.

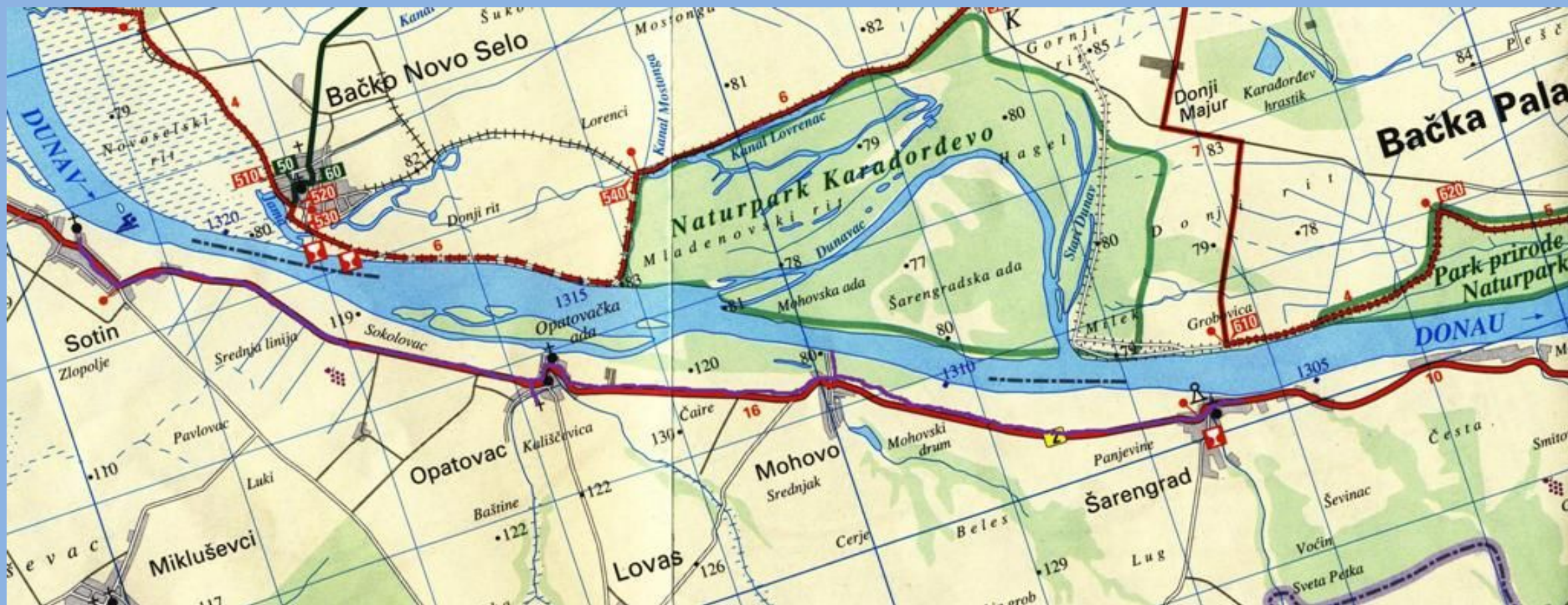






km 1321 Sotin, Ziel der Tagesetappe, weiter mit dem Bus nach Ilok, kein Problem, hier fahren jede Menge Busse





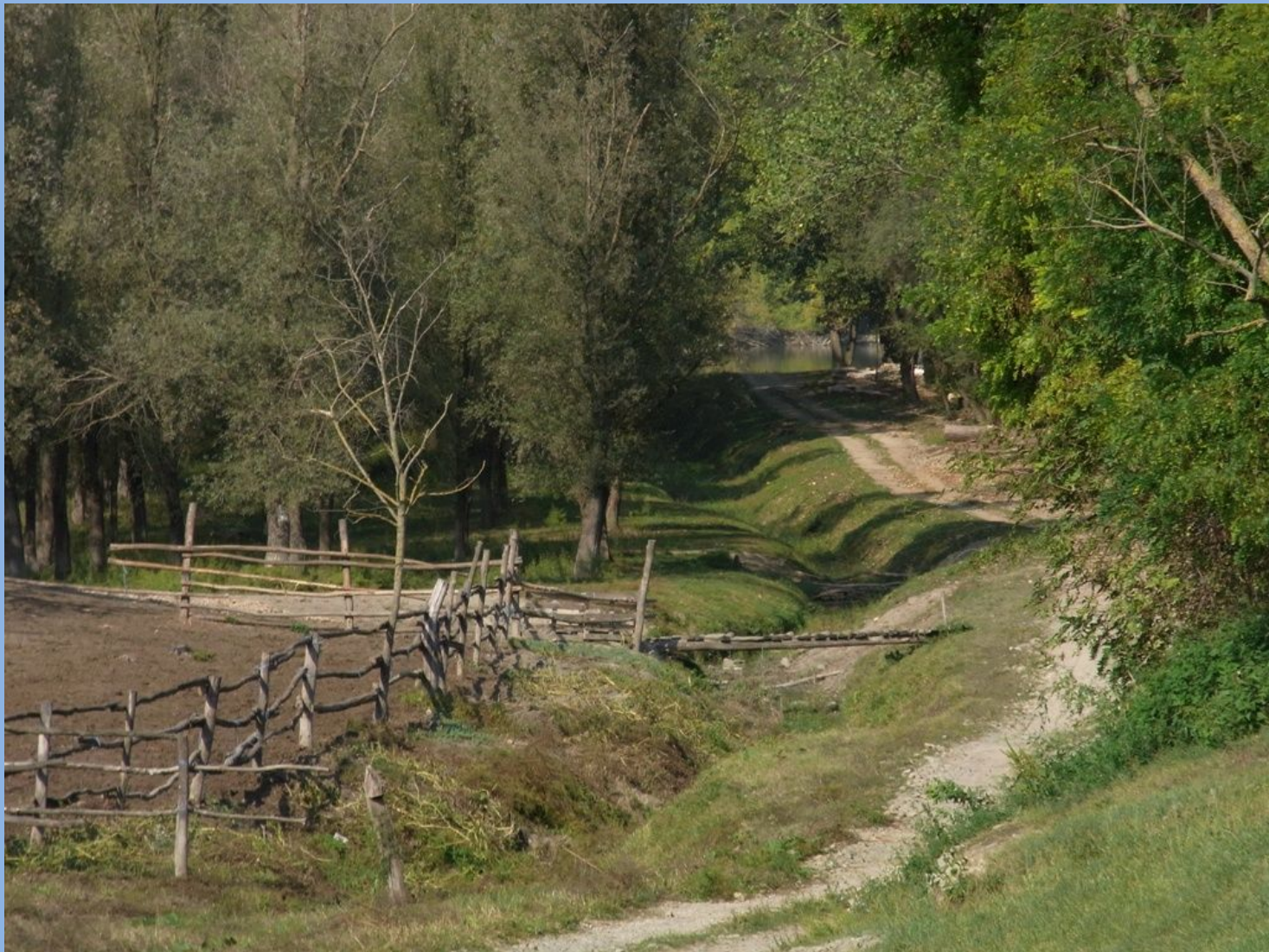
Donau-Wanderung
km 1321-1306 Sotin - Sarengrad







**Donau-Wanderung
km 1315 Opatovac**







**Donau-Wanderung
km 1310 Blick zum serbischen
Nationalpark Karadordevo**

km 1306 Sarengrad

